

bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Zum Geschäftsführer sind bestellt: Kaufmann Werner Muche, Berlin, Handelsvertreter Heinz Wegener, Berlin. Dieser Gesellschaftsvertrag "kann nicht vor dem 30. September 1949 gekündigt werden. Die Kündigungsfrist beträgt sechs Monate. Wird die Kündigung nicht erklärt, verlängert sich der Vertrag immer um weitere drei Jahre. Als nicht eingetragen wird noch veröffentlicht: In die Gesellschaft wird unter Anrechnung auf das Stammkapital eingebracht von dem Gesellschafter Werner Muche ein Lastkraftwagen 4 Tonnen-LKW, Komnick, und von dem Gesellschafter Heinz Wegener ein Lastkraftwagen 4 Tonnen-LKW, Benz, zum angenommenen Werte von je 10 000 RM unter Anrechnung auf ihre gleich hohen Stammeinlagen. Es wird weiter veröffentlicht: Bekanntmachungen der Gesellschaft werden nur in der „Berliner Zeitung“ erlassen.

öffentliche Zustellung

Der Generalstaatsanwalt bei dem Landgericht in Berlin NW 40, Turrastr. 91, klagt gegen 1. den Journalisten Nikola Vassilev Popov, früher Berlin-Charlottenburg, Markgraf-Albrecht-Straße *14, 2. dessen Ehefrau Charlotte Popov, geb. Hirschmann, daselbst, Beklagter zu 1. jetzt unbekanntem Aufenthaltsort wegen Feststellung der Nichtigkeit der Ehe mit dem Anträge auf Nichtigkeitsklärung der am 11. Oktober 1939 vor dem Standesamt Breslau geschlossenen Ehe.

Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte zu 1. vor das Landgericht Berlin in Berlin-Zehlendorf, Argentinische Allee 25, auf den 31. Juli 1947, 12 Uhr, Zimmer 3, geladen.

Berlin-Zehlendorf, den 26. Februar 1947.
Das Landgericht Berlin.

Beschlüsse

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Max G u h s e , Automobilhandel, Berlin W, Rankestraße 5, Privatwohnung: Oerlin-Halensee, Nestorstraße 12, ist am 19. Februar 1947 mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Masse, eingestellt worden. Zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters findet der Schlußtermin am 26. März 1947, 11.15 Uhr, vor dem Amtsgericht -Berlin-Mitte, Berlin-Charlottenburg, Tegeler Weg 17—20, I. Stock, Zimmer 160, statt.

Amtsgericht Berlin-Mitte, Abt. 30.

Durch Ausschlußurteil vom 18. Februar 1947 ist der Hypothekenbrief über das im Grundbuche von Berlin-Rudow Band 20 Blatt Nr. 529 in Abt. III Nr. 11 für Glasermeister Max S t a n i t z in Berlin-Steglitz eingetragene Darlehen von 6000 RM für kraftlos erklärt worden.

Az. 6. F. 56/46.

Amtsgericht Neukölln.

In der Aufgebotsache des "Rentiers Friedrich J o l o w i c z in Coburg, Festungshof 2, hat das Amtsgericht in Lichtenfelde durch den Land- und Amtsgerichtsrat Dr. Borchers für Recht erkannt: Der Hypothekenbrief über die für den Rentier Friedrich Jolowicz in Coburg auf dem in Oerlin-Lichtenfelde, Ringstraße 26, belegenen und im Grundbuche von Lichtenfelde, Band 36, Blatt 1092, eingetragenen Grundstücke in Abt. III unter Nr. 6, eingetragene Darlehensforderung von 6000 RM wird für kraftlos erklärt.

Az. 3. F. 25/46.

Amtsgericht -Lichtenfelde, Abt. 3.

Der Dipl.-Ing. Hans Wessel, geboren am 30. Dezember 1900 in Braunschweig, zuletzt wohnhaft in Berlin-Siemensstadt, ist am 1. April 1946 gestorben.

Az. 6. II. 52/47.

Berlin-Spandau, den 11. Februar 1947.

Amtsgericht.

Aufgebote

Der Nachlaßpfleger Paul Tenchio in -Berlin-Neukölln, Fuldastr. 33, hat als Nachlaßpfleger für die unbekanntem Erben des am 6. September 1946 in Berlin-Neukölln, Herrmannstr. 61/62, seinem Wohnsitz, verstorbenen Kaufmanns (Elektromechanikers) Herbert Winkel, das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Ausschließung von Nachlaßgläubigern beantragt. Die Nachlaßgläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen gegen den Nachlaß des verstorbenen Herbert Winkel spätestens in dem auf den 13. Mai 1947, 10 Uhr vormittags, vor dem Unterzeichneten Gericht, Zimmer 22, anberaumten Aufgebotsstermin bei diesem Gerichte anzu-melden. Die Anmeldung hat die Angabe des Gegenstandes und Grund der Forderung zu enthalten. Beweisstücke sind in Urschrift oder Abschrift beizufügen. Die Nachlaßgläubiger, welche sich nicht melden, können unbeschadet des Rechts vor den Verbindlichkeiten aus Pflichtteilsrechten, Vermächnissen und Auflagen berücksichtigt zu werden, von den Erben nur insoweit Befriedigung verlangen, als sich nach Befriedigung der nicht ausgeschlossenen Gläubiger noch ein Überschub ergibt. Jeder Erbe haftet nach der Teilung des Nachlasses den Nachlaßgläubigern, welche sich nicht bis zum Aufgebotsstermin melden, nur für den seinem Erbteil entsprechenden Teil der Verbindlichkeit. Die Gläubiger aus Pflichtteilsrechten, Vermächnissen und Auflagen sowie die Gläubiger, denen der Erbe unbeschränkt haftet, werden durch das Aufgebotsverfahren nicht betroffen.

Az. 7. F. 16/47.

Berlin-Neukölln, den 7. Februar 1947.

Amtsgericht Neukölln, Abt. 7.

Es ist beantragt, den seit dem 24. 8. 1944 verschollenen Obergefreiten Otto L ä u , zuletzt wohnhaft Berlin-Treptow, für tot zu erklären. Der Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf den 30. 4. 1947, vorm. 12 Uhr, vor dem Unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls er für tot erklärt werden kann. Alle, die Auskunft

über den Verschollenen geben können, werden aufgefordert, dem Gericht bis spätestens im Aufgebotsstermin Anzeige zu machen.
Az. 4 II 24/46 Trept.

Berlin-Köpenick, den 23. Januar 1947.

Das Amtsgericht.

Der Richard Freudenberg in Berlin NW 87, Beusselstr. 80, hat beantragt, die verschollene Frau Charlotte Freudenberg, geb. Lichtenstein, geb. am 8. September 1897 in Berlin, zuletzt wohnhaft in Berlin-Karlshorst, Prinz-Heinrich-Str. 5 oder 7, für tot zu erklären.

Die Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotsstermin am 21. Mai 1947, 10 Uhr, vor dem Unterzeichneten Gericht, Zimmer 19, zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.
Az. 5 II. 126/46.

Der Fleischer Fritz Haupt in Berlin N 113, Malmöer Str. 22, hat beantragt, seine Schwester, die verschollene Witwe Anna Haupt, geb. Haupt, geb. am 28. Februar 1882 in Tamsel, Kreis Landsberg (Warthe), zuletzt wohnhaft in Berlin-Lichtenberg, Kantstr. 23, für tot zu erklären.

Die Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotsstermin am 4. Juni 1947, 12 Uhr, vor dem Unterzeichneten Gericht, Zimmer 19, zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.
Az. 5 II. 36/46.

An alle, die Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen.

Berlin-Lichtenberg, den 6. und 11. Februar 1947.

Das Amtsgericht.

Die Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft AG., Berlin SW 68, Markgrafstr. 11, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Ernst Wollmann, Berlin-Lichterfelde-West, Baseler Str. 38, hat das Aufgebotsverfahren über die im Grundbuche des Amtsgerichts Lichtenfelde von Lichtenfelde Band 190, Blatt 5676, in Abt. III unter Nr. I eingetragenen Hypothek (Darlehen) von 35 000 GM, mindestens ebensoviel RM gebildeten und verlorengegangenen Hypothekenscheine beantragt.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Dienstag, den 12. August 1947, 12 Uhr, vor dem Unterzeichneten Gericht, Zimmer 5, anberaumten Aufgebotsstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.
Az. 3 F. 2. -47.

Berlin-Lichterfelde, den 22. Februar 1947.

Das Amtsgericht.

Frau Irmgard Kheil, geb. Mielke, in Berlin W 30, Kulmbacher Str. 3, hat beantragt, den Versicherungskaufmann Heinz-Wilhelm K h o e i l , geboren am 27. November 1914 in Berlin, zuletzt wohnhaft Berlin-Haselhorst, Burscheider Weg 8a, für tot zu erklären.
Az. 5. II. 42/46.

Frau Käthe Ziesig, geb. Ziegelmeier, in Eilwangen, Adelbergersgr. II, hat beantragt, den Künstler Erich Ziesig, geboren am 6. August 1916 in Königswusterhausen, zuletzt wohnhaft in Berlin-Spandau, Seeburger Str. 89, für tot zu erklären.
Az. 5a. II. 60/46.

Frau Hildegard Skrok, geb. Liedtke, in Berlin-Charlottenburg 4, Roscherstraße 2, bei Jokisch, hat beantragt, den Kraftfahrer Werner Skrok, geboren am 22. Februar 1918 in Beelitz, zuletzt wohnhaft in Berlin-Spandau, Ruhlebener Straße 6, für tot zu erklären.
Az. 5. II. 49/46.

Die Verschollenen werden aufgefordert, sich spätestens bis zum 30. April 1947 einschließlich bei dem Unterzeichneten Gericht zu melden, widrigenfalls sie für tot erklärt werden können. An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens bis zu dem bezeichneten Zeitpunkt dem Gericht Anzeige zu machen.

Der Kriminalbeamte Walter Kalz, geboren am 14. April 1909 in Berlin-Reinickendorf, zuletzt wohnhaft Berlin-Kladow, Heidekrug 6, wird aufgefordert, sich bis zum 30. April 1947 einschließlich bei dem Unterzeichneten Gericht zu melden, widrigenfalls er für tot erklärt werden kann. An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, dem Gericht Anzeige zu machen. Das Aufgebotsverfahren erfolgt auf Antrag seiner Ehefrau Ida Kalz, geb. Geurts, in Berlin-Kladow, Heidekrug 6.
Az. 5a. II. 61/46.

Berlin-Spandau, den 14. Februar 1947.

Das Amtsgericht.

Der Kaufmann Erich Meyer-Efland in Berlin-Spandau, Aclamstr. 4, hat das Aufgebotsverfahren über die im Grundbuche des Amtsgerichts Berlin-Spandau von Spandau Bd. 254 Bl. 7890 in Abt. III Nr. 30 und 31 für Frau Margarete Z i e m s s e n , geb. Schweitzer, bzw. für Frau Martha F r i t s c h e , geb. Schöne, eingetragenen Hypotheken von 12 500 GM bzw. 10 000 RM nebst Zinsen beantragt. Die Inhaber der Urkunden werden aufgefordert, spätestens in dem auf den 16. Juni 1947, 12 Uhr, vor dem Unterzeichneten Gericht, Zimmer 12, anberaumten Aufgebotsstermin ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunden erfolgen kann.
Az. 5. F. 10/46.

Berlin-Spandau, den 18. Februar 1947.

Das Amtsgericht.

Frau Gisela Wagenknecht, geb. Kcup, Berlin-Zehlendorf, Hocksteinweg 4, hat beantragt, den Konditor E r i c h W a g e n - k n e c h t , geb. am 25. April 1915 in Leipzig, zuletzt wohnhaft Berlin-Zehlendorf, Machnower Straße 8, für tot zu erklären.

Der Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf den 16. Mai 1947, 10 Uhr, vor dem Unterzeichneten Gericht, Zimmer 6, anberaumten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht auf Aufforderung, spätestens zum Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen.
Az. 5 II. 32/46.

Berlin-Zehlendorf, den 4. März 1947.

Das Amtsgericht.